

Zeitschrift: FernFolio
Herausgeber: Farnfreunde der Schweiz
Band: 6 (2025)

Rubrik: SwiF Projekt : Jahresbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Text: Michael Kessler

Fotos und Karte: Stefan Jessen (sj), Michael Kessler (mk) und Tim Schoch (ts)

SwiF Projekt

Jahresbericht

Verbreitung

Wie in den letzten Jahren haben wir auch 2025 im Rahmen des SwiF-Projektes hunderte Erstnachweise für 5 x 5 km²-Flächen erbracht. Besonders erwähnenswert sind die Neufunde des Dickstielligen Braunstiell-Streifenfarns (*A. csikii* = *A. trichomanes* subsp. *pachyrachis*) auf über 1'800 m ü. M. im Kanton OW (Abb. 1) sowie des Entferntfiedrigen Wurmfarne (*Dryopteris remota*) für die Kantone JU und ZG, des Eleganten Wurmfarne (*D. pseudodisjuncta*) für ZG und von zwei Unterarten des diploiden Schuppigen Wurmfarne: *D. affinis* subsp. *disjuncta* für NE, SO und ZG und subsp. *punctata* für ZG (alle *Dryopteris*-Nachweise durch K. Schaefer). Ebenfalls ungewöhnlich war ein Fund des Alpen-Wurmfarne (*Dryopteris expansa*) im Berner Jura (K. Schaefer); diese Art ist im Jura selten. Stefan Jessen hat am Lukmanier-Pass (TI) eine neue Population des sehr seltenen Zierlichen Wimperfarns (*Woodsia pulchella*) mit ca. 20 Pflanzen, darunter auch Jungpflanzen, gefunden (Abb. 2).

Monitoring

Bis Ende 2025 haben wir insgesamt 3'437 Monitoringflächen von jeweils 100 x 100 m² erfasst, was einem Zuwachs von 660 Flächen im Vergleich zu 2024 entspricht. Aktuell haben wir Monitoringflächen in 585 der 5 x 5 km²-Flächen; gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Anstieg von 111 Flächen (Abb. 3). Der Grossteil der neuen Flächen liegt im Mittelland, wodurch dieses schon grossflächig abgedeckt ist. Umso deutlicher werden Erfassungslücken im Südwesten der Schweiz, Napf und Entlebuch, oberen Rheintal, Unterengadin und Maggiatal. Gerade in diesen Regionen bieten sich daher zahlreiche Gelegenheiten, aktiv am SwiF-Projekt mitzuwirken. Die genaue Lage der bereits erfassten Flächen lässt sich auf unserer Vereins-Webseite unter SwiF und Monitoring finden.

Abb. 1: Dickstielliger Braunstiell-Streifenfarn (*A. csikii* = *A. trichomanes* subsp. *pachyrachis*). (sj)



Abb. 1



Abb. 2

In den 3'437 Monitoringflächen haben wir insgesamt 97 Farnarten und -unterarten nachgewiesen. Dies schliesst auch einige bisher von InfoFlora noch nicht anerkannte Taxa ein, jedoch ohne Hybriden zu berücksichtigen. Im Durchschnitt haben wir 4,1 Arten pro Monitoringfläche dokumentiert. Die am häufigsten nachgewiesenen Arten bleiben der Echte Wurmfarn (*Dryopteris filix-mas*) mit 2'000 Flächen (58 %) und der Wald-Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*) mit 1'654 Flächen (48 %), gefolgt vom Breiten Wurmfarn (*D. dilatata*) mit 1'249 Flächen (36 %) und Dornigen Wurmfarn (*D. carthusiana*) mit 982 Flächen (28 %). 54 Arten wurden in weniger als 35 Flächen nachgewiesen, was etwa 1 % der Flächen entspricht. Und neun der bekannten Schweizer Farnarten sind noch nie in einer Monitoringfläche erfasst worden, da sie sehr selten sind und nur lokal begrenzt vorkommen.

Veränderungen im Kanton Zürich seit 2019

Seit sechs Jahren läuft nun schon das SwiF-Projekt und wir berichten hier regelmässig über die Fortschritte. Aber was bedeutet dies wirklich? Wieviel mehr wissen wir? Ich bin dem mal nachgegangen, indem ich den aktuellen Kenntnisstand im Kanton Zürich mit dem der 2020 publizierten Flora des Kantons Zürich (Wohlgemuth *et al.* 2020) verglichen habe. Im Rahmen dieses Projektes wurden von 2011 bis 2019 von über 200 Ehrenamtlichen rund 115'000 neue Nachweise von

Abb. 2: Kräftiges Exemplar des Zierlichen Wimperfarns (*Woodsia pulchella*) am Lukmanierpass. (sj)

Pflanzen für den Kanton erbracht, 43'000 historische Fundmeldungen georeferenziert und mit 700'000 Nachweisen von InfoFlora kombiniert. Zwar wurde die gesamte Gefäßpflanzenflora bearbeitet und Farne standen nicht im Mittelpunkt, aber wir sollten doch trotzdem davon ausgehen dürfen, dass unsere Kenntnis der Farnflora des Kantons relativ gut sein sollte. Trotzdem hat sich seitdem viel getan, wie ich im Folgenden ausführen.

Die Echte Mondraute (*Botrychium lunaria*) wurde in der Flora als eine Art angesehen, die als stark bedroht galt. Jetzt wissen wir aufgrund der Studie von Herbarbelegen, dass ursprünglich vier Arten aus diesem Komplex im Kanton vorkamen: die «ganz» Echte Mondraute (*B. lunaria*), die Schlanke Mondraute (*B. onondagense*; Abb. 4), die Rundblättrige Mondraute (*B. sp. A*) und die Moor-Mondraute (*B. sp. B*) (Namen nach Mossion *et al.* 2022). Zwei davon sind im Kanton wohl ausgestorben, die Moor-Mondraute könnte sogar schweizweit verschwunden sein. Zudem werden in der Flora nur Meldungen vom höchsten Bereich des Kantons an Hüttchopf und Dürrspitz angegeben, es gibt aber jetzt auch eine Meldung der Schlanke Mondraute aus dem Neeracher Riet im Norden des Kantons (N. Schnyder, pers. Mitt.).

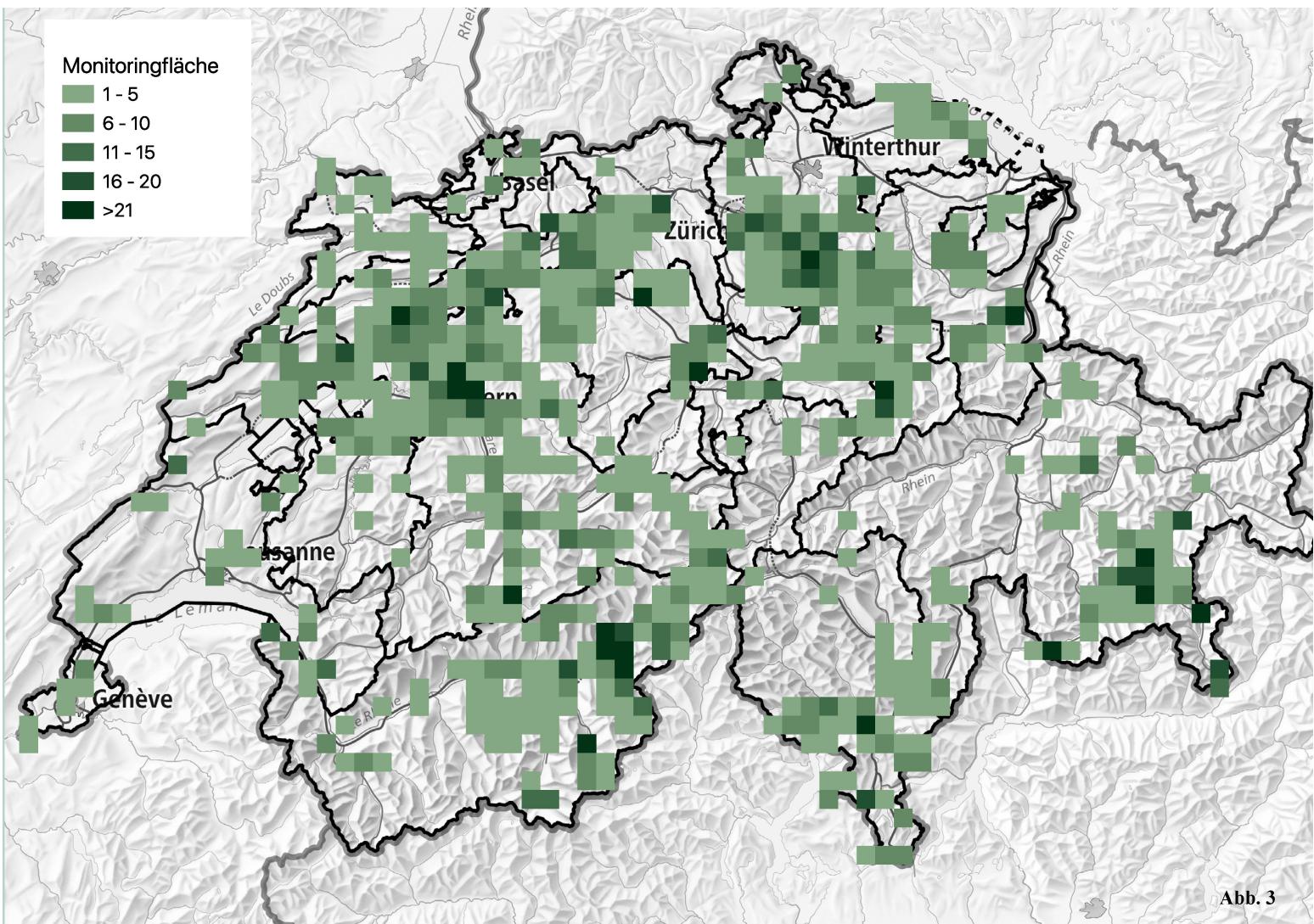


Abb. 3

Abb. 3: Verteilung der 3'437 Monitoringflächen, die wir bis Ende 2025 erfasst haben. (ts)

Abb. 4: Die Schlanke Mondraute (*Botrychium onon-dagense*). (sj)

Der Braunstiell-Streifenfarn (*Asplenium trichomanes*) wird in der Flora als weit verbreitet im Kanton angegeben. Allerdings umfasst diese Art je nach Konzept vier Unterarten bzw. Arten in der Schweiz (Kessler & Zenner 2021), von denen in der Flora nur der Braunstiell-Streifenfarn (*A. quadrivalens* = *A. trichomanes* subsp. *quadrivalens*) dokumentiert wird; das mögliche Vorkommen weiterer Arten/Unterarten wird vermutet. Mittlerweile gibt es bestätigte Nachweise des Geöhrten Braunstiell-Streifenfarns (*A. jessenii* = *A. trichomanes* subsp. *hastatum*) von Sihlsprung (M. Vögeli) (Abb. 5), Uetliberg (M. Kessler) und Irchel (N. Benson) sowie vom Dickstielligen Braunstiell-Streifenfarn (*A. csikii* = *A. trichomanes* subsp. *pachyrachis*) von Sihlsprung (M. Vögeli), aus der Stadt Zürich (historische Herbarbelege) und Irchel (N. Benson). Weitere Populationen dürften noch der Entdeckung warten, z.B. an der Lägern. Im Gegenzug wissen wir jetzt, dass alle Meldungen vom Diploiden Braunstiell-Streifenfarn (*A. trichomanes* s.str. = *A. trichomanes* subsp. *trichomanes*) falsch waren.



Abb. 4



Abb. 5

Abb.5: Geöhrter Braunstiel-Streifenfarn (*A. jessenii* = *A. trichomanes* subsp. *hastatum*). (mk)

Das Aggregat der Schuppigen Wurmfarne (*Dryopteris affinis* aggr.) wurde in der Flora nicht nach Arten/Unterarten unterteilt. Inzwischen wissen wir, dass im Kanton mehrere diploide (*D. affinis* subsp. *affinis* var. *affinis*, *D. affinis* subsp. *affinis* var. *disjuncta*, *D. affinis* subsp. *punctata*) und triploide Sippen (*D. boreri*, *D. cambrensis*, *D. lacunosa*, *D. pseudo-disjuncta*) vorkommen. Zudem haben wir nun Nachweise des Aggregats aus viel mehr Quadranten als in der Flora dargestellt.

Der Alpen-Wurmfarn (*Dryopteris expansa*) wird in der Flora aktuell nur für die Hochlagen im Tössstockbergland sowie im Albis/Höhronen angegeben, alle historischen Nachweise aus tieferen Lagen konnten nicht mehr bestätigt werden. Die Art kommt jedoch nach wie vor auf 500 m ü. M. bei Volketswil vor (M. Kessler und J. Freigang). Wahrscheinlich gibt es noch weitere lokale Vorkommen in den Tieflagen, die aufgrund der Ähnlichkeit mit dem Breiten Wurmfarn (*D. dilatata*) übersehen werden.

Der Gesägte Tüpfelfarn (*Polypodium interjectum*) war

im Kanton lange nur von der Lägern bekannt. Neu ist sie in der Stadt Zürich gefunden worden (K. Schaefer). Wahrscheinlich kommt die Art lokal noch an anderen Stellen vor, wo sie aufgrund der Verwechslung mit dem Gemeinen Tüpfelfarn (*P. vulgare*) übersehen worden ist.

Zusammenfassend hat sich in den fünf Jahren seit der Publikation der Flora die aus dem Kanton Zürich bekannte Anzahl von Farnarten bzw. -unterarten von 52 auf 61 erhöht und für viele Arten haben wir neue Verbreitungsdaten. Diese Änderungen lassen sich grösstenteils auf unsere Aktivitäten im SwiF-Projekt zurückführen.

Nun stellt sich die Frage, wie repräsentativ diese Ergebnisse für andere Kantone sind. Wenn wir bedenken, dass viele Kantone keine kürzlich abgeschlossenen Florenprojekte haben, dürfte der Ausgangsstand vielerorts deutlich schlechter sein als vor sechs Jahren in Zürich. Umso mehr wird das SwiF-Projekt dort zu einer Verbesserung unseres Wissens über Farne beitragen. Aktuell arbeiten wir aktiv bei den Florenprojekten in den beiden Basel, Biel, Graubünden und im Wallis mit, in der Hoffnung, dort zu einer guten Erfassung der Farne beizutragen. Hierzu geben wir unter anderem Feldkurse für die Kartierenden und validieren die Meldungen aus den Projekten.

Schutz

Mitte 2025 hat das Bundesamt für Umwelt (BAFU) eine neue Liste der Nationalen Prioritären Arten der Schweiz veröffentlicht (BAFU 2025). Die Liste umfasst 2'999 Pilz-, Tier- und Pflanzenarten für die über eine Kombination von nationalem Gefährdungsgrad und internationaler Verantwortung der Schweiz festgelegt wurde, dass sie besonderer Fördermassnahmen bedürfen. Darunter finden sich auch 25 Arten von Farnen und Bärlappgewächsen sowie zwei Hybriden. Gemäss der Liste sind bei 11 Arten gezielte Artenschutzmassnahmen erforderlich: Billot's (*Asplenium billottii*) und Foreser Streifenfarn (*A. foreziense*), Stachelsporiges Brachsenkraut (*Isoetes echinospora*), Gemeiner Flachbärlapp (*Diphasiastrum complanatum*), Kleefarn (*Marsilea quadrifolia*), Pillenfarn (*Pillularia globulifera*) und fünf Mondrauten: Lanzettliche (*Botrychium lanceolatum*), Ästige (*B. matricariifolium*), Viel-spaltige (*B. multifidum*), Einfache (*B. simplex*) (Abb. 6) und Virginische (*B. virginianum*). Bei 13 weiteren Arten sollte das Habitat aktiv geschützt werden: Keilblättriger (*Asplenium cuneifolium*) und Spitzer Streifenfarn (*A. onopteris*), Kamm-Wurmfarn (*Dryopteris cristata*), See-Brachsenkraut (*Isoetes lacustris*), Moorbärlapp (*Lycopodiella inundata*), Gemeine Natterzunge (*Ophioglossum vulgatum*), Königsfarn (*Osmunda regalis*), Dünnglättiger Nacktfarn (*Anogramma leptophylla*), Pelzfarn (*Notholaena marantae*), Kretischer Saumfarn (*Pteris cretica*), Sumpffarn (*Thelypteris palustris*) sowie Südlicher (*Woodsia ilvensis*) und Zierlicher Wimperfarn (*W. pulchella*). Für den Braungrünstieligen Streifenfarn (*Asplenium adulterinum*) wird ein respektvoller Umgang mit

der Biodiversität im gesamten Gebiet empfohlen. Die beiden prioritären Hybriden sind Rauzähniger Schachtelhalm (*Equisetum ×trachyodon*) und Isslers Flachbärlapp (*Diphasiastrum ×issleri*).

Arten- und Biotopschutz ist Aufgabe öffentlicher Behörden und der von diesen beauftragten Ökobüros und Privatpersonen. Als Verein können wir nicht in Eigenregie Schutzmassnahmen durchführen. Trotzdem können wir einen wichtigen Beitrag dadurch leisten, dass wir zu einer besseren Kenntnis dieser Arten beitragen. Dies kann über das gezielte Aufsuchen von Populationen oder die Beobachtung von Populationen stattfinden. Das SwiF-Projekt wird hierzu eine wichtige Grundlage liefern, da wir für alle einheimischen Arten den Kenntnisstand zusammenfassen und die Populationsentwicklungen über die letzten 100 Jahre bis zum Ende des laufenden Jahrhunderts aufzeigen werden. Aber auch die Kartierung spielt eine wichtige Rolle, nicht nur zum Auffinden neuer Populationen, sondern auch bei relativ häufigen Arten. So könnte es sein, dass sich irgendwann der Entferntfiedrige Wurmfarn (*Dryopteris remota*) auf der Liste wiederfindet. Er ist zwar in der Schweiz nicht als bedroht aufgeführt, aber unsere Kartierungen zeigen, dass die Art einen grossen Teil ihrer globalen Populationen in der Schweiz hat, wodurch die internationale Verantwortung für sie zunimmt. Zudem können taxonomische Abklärungen wichtig sein. Die Liste der National Prioritären Arten führt beispielsweise nur die Einfache Mondraute (*Botrychium simplex*) auf und nicht die Trennung in *B. simplex* und Dunkle Mondraute (*B. tenebrosum*), die beide aktiver Schutzmassnahmen bedürfen.



Abb. 6

Literatur

BAFU (2025) *Liste der National Prioritären Arten der Schweiz: In der Schweiz prioritätär zu fördernde Arten.* uv-2558-npa-de-1.pdf

Kessler, M. & Zenner, G. (2021) Die *Asplenium trichomanes*-Gruppe in der Schweiz. *FernFolio* 2: 16-29.

Mossion, V. et al. (2022) Die *Botrychium lunaria*-Gruppe in der Schweiz: ein kurzer Überblick darüber, was wir aktuell wissen – und was wir noch nicht wissen. *FernFolio* 3: 8-21.

Wohlgemuth, T. et al. (eds) (2020) *Flora des Kantons Zürich*. Zürcherische Botanische Gesellschaft, Haupt Verlag.

Abb. 6: Einfache Mondraute (*Botrychium simplex*). (mk)

Abb. 7: Foreser Streifenfarn (*A. foreziense*). (mk)



Abb. 7